

entstanden aus dem römischen Standlager Castra Batava [batäwa]<sup>1</sup>, ist die kleine, aber schön gelegene Grenzstadt gegen Österreich im engen Flußdurchbruchstal, wo die grüne Donau den viel größeren, gletschergepeinigten, daher eiskalten Jnn aufnimmt, der schmutzig kalkgraues Wasser führt, trüb von dem aus den nördlichen Kalkalpen ausgeschlemmten Boden. Hier ist der tiefste Punkt des deutschen Donaugebiets, 300 m.

c) Kreis Oberbayern umfaßt die übrige Bayrische Hochfläche bis zum Lech nebst den anstoßenden deutschen Alpen. Hier entstand inmitten des ganzen deutschen Alpenvorlands die Hft. \*München wohl im 12 Jhdt., wuchs

c) Oberbayern.



Abb 84. München als Verkehrsmittelpunkt des deutschen Alpenvorlandes.

(Die zum Alpenrand führenden Bahnen, die der bloß örtlichen Güterbeförderung und dem Verkehr der Vergnügungsreisenden dienen, sind nicht eingezeichnet.)

jedoch vom 14. bis 18. nicht über seine Mauern hinaus und wurde erst im 19. die mit Prachtbauten geschmückte bayrische Königsstadt an der Isar, die verkehrsreichste und größte Stadt Süddeutschlands, drittgrößte des Deutschen Reichs (6 Ht. E.), mit befuchtesten süddeutscher Universität, technischer Hochschule, berühmter Malerakademie und regem Kunstgewerbe. Als größter Getreidemarkt Süddeutschlands versorgt es die Alpenlande bis nach der Schweiz mit Getreide; der Großgewerbebetrieb war jedoch bisher ohne Bedeutung, abgesehen von der großartigen Bierbrauerei; jetzt wird Maschinenbau wichtig, da anwachsende Menschenmengen das Groß-

<sup>1</sup> So benannt nach einer vom Niederrhein dorthin verlegten römischen Heeresabteilung deutscher Bataver [batäwer]. Durch regelrechte oberdeutsche Lautverschiebung (S. 216) wurde aus Batalva Bassau und Bassau wie aus niederdeutsch biden und Water oberdeutsch piden und Wasser.